









Abgeordnetenhans.

62. Sitzung vom 19. April 1898, 11 Uhr.

Am Ministertische: Herr v. Hammerstein, Dr. v. Miquel und Kommissarien.

Das Andenken der verstorbenen Abgg. v. Urube-Röslin (L) und v. Schöning (L) wird vom Hause in üblicher Weise geehrt.

Zur Erledigung der Tagesordnung wird die Interpellation v. Brodhausen und Genossen verlesen: Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung in Aussicht genommen, um die Schäden und Gefahren, welche dem gewerblichen Mittelstande durch die den Detailhandel mit Waaren verschiedener Gattungen betreibenden großkapitalistischen Unternehmungen entstehen, thätigst einzuschneiden.

Präsident v. Kröcher fordert die Staatsregierung zur Erklärung auf, ob und wann sie bereit sei, die Interpellation zu beantworten.

Minister Miquel erwidert, daß die Interpellation sofort beantwortet werden könne.

Hierauf begründet Abg. v. Brodhausen (L) die Interpellation. Man sehe bei uns und namentlich in Berlin, daß die großen Waarenhäuser von lauffähigem Publikum nicht gefüllt sind, während die nahe gelegenen Geschäfte leer sind.

Regierungskommissar General-Steuerdirektor Burghard: Auf die früheren Anregungen aus dem Hause hat die Regierung umfassende Erhebungen veranlaßt und dabei nicht bloß die Interessenten gehört, sondern auch ihre Aufmerksamkeit den Vorgängen auf diesem Gebiet im Auslande zugewendet.

keiten weiter Kreise ihrer Bevölkerung entgegen zu wirken, sie bei der künftigen Regierung nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern das allergrößte Entgegenkommen und die Förderung dieser Bestrebungen finden werden. (Beifall)

Auf Antrag des Abg. v. Heydebrand (L) findet die Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Handmann (natf.): Das hier soviel angepriesene Beispiel Frankreichs soll man nicht nachahmen; die französischen Maßnahmen sind völlig erfolglos gewesen.

Abg. Taschach (B): Den Gemeinden kann man die Besteuerung der Waarenhäuser nicht überlassen, denn das mangelhafte Gemeinde-Wahlrecht hindert wirksame Maßnahmen und die Gemeinden können die Unternehmer nicht hindern, nach anderen Gemeinden hin Geschäfte zu machen.

Abg. Gotthein (r. Vg): Vor wenigen Jahren noch mußte niemand etwas von den schädlichen Wirkungen der Groß-Magazine. Zu verlernen ist nicht die schwierige Lage der Kleingeschäfte und wenn es möglich ist, ihnen zu helfen durch Mittel, die mit der Gerechtigkeit vereinbar sind.

Minister Dr. v. Miquel: Bisher habe ich aus den gehörten Reden nichts entnehmen können, um Belehrung in dieser wichtigen Frage zu erhalten. Hoffentlich kommt das noch.

gerechtigkeiten führen. Dem Staate das Recht zu geben, die Gemeinden zur Besteuerung zu zwingen würde doch höchst bedenklich sein.

Abg. Dr. Arendt (frk.) ist dem Minister für diese Erklärung sehr dankbar, glaubt aber doch, daß eine Umschneidung ihrer Wirkung sehr wohl möglich wäre, als eine Ausgleichung der Nachteile des Kleinhandels, die dieses gegenüber den Vorteilen des großkapitalistischen Großhandels zu tragen hat.

Abg. Winkler (L) findet in den Großgeschäften nur den Beweis dafür, daß das Großkapital hier einen neuen Weg gefunden hat, um seine schädlichen Wirkungen zu offenbaren in dem heutigen großkaufmännischen Betriebe.

Abg. Dr. Hahn (wildt.): Die Frage der Großwaarenhäuser ist kommunal nicht zu lösen, ihre Schäden erstrecken sich über das ganze deutsche Vaterland. (Sehr richtig!) Jedenfalls müsse der preussische Staat erwägen, wie er durch eine geeignete Bestimmung dem Uebel entgegenwirke.

Regierungskommissar General-Steuerdirektor Burghard bestätigt, daß die Waarenlager von 100 vor fünf Jahren auf etwa 450 im vorigen Jahre zurückgegangen sind.

Minister v. Miquel hält die Gründe, welche der Vorredner gegen eine kommunale Regelung vorgebracht, für falsch.

Damit ist der Gegenstand erledigt. Nächste Sitzung morgen (Mittwoch) 11 Uhr: Interpellation Szjmta (A) betr. Dienstbotenmangel in den östlichen Provinzen. Schluß 4 Uhr.

Ferdinand Lassalle.\*)

Dieser hochtredende, geniale Mann war in jenen Jahren die Hellscheibe der allerbestigsten Befehdungen und Schmähungen fast der gesamten deutschen Presse.

Volksfeinde gehäht werden. So auch im Schooße meiner Angehörigen. Gern ergriff ich da die Gelegenbeit, einige Tage nach Mainz und Frankfurt zu gehen, umsonst, als für Sonntag, den 8. Juli, in der Mainstadt ein öffentlicher Vortrag Lassalle's angekündigt war.

Lassalle stand damals im kräftigsten Mannesalter, war 39 Jahre alt, von schlanker, hochgewachsener Gestalt, bartlos (mit Ausnahme eines unbedeutenden Schnurrärtchens) und hielt das Haupt mit der mächtigen Denkerflehre hoch emporgerichtet.

Den Sonntagabend brachten wir im „Holländischen Hof“ am Goetheplatz zu, und der Zufall wollte es, daß Lassalle an der Tafel nicht weit von seinem gleichfalls in Frankfurt anwesenden Hauptgegner Schulze-Dehlysch zu sitzen kam.

ihm furchtbar mitgespielt! Friedlich schliefen sie nun beide unter einem Dache.

Am andern Morgen war ich mit Städel auf Lassalle's Zimmer, wo er seiner Freunde Ausdruck gab, daß der von ihm geplante Empfang der Deputation schlesischer Weber im Berliner Schloss unter Bestürmung Herrn v. Bismarck's glücklich zu Stande gekommen.

\*) Bismarck's Vermittlung wurde später im Abgeordnetenhans seitens der Fortschrittspartei einer herben Kritik unterzogen, die er kurz mit der Frage abschneit, ob er die Kritik erst hätte fragen sollen, wie reich sie seien, ehe er sie zum König führen ließ.

\*) Wir entnehmen diese bemerkenswerten Erinnerungen an den größten Agitator unserer Partei dem Joeden erschienenen, sehr interessanten und prächtig ausgestatteten Buche W. Weisheimer's: Ergebnisse mit Richard Wagner, Franz List und vielen anderen Zeitgenossen nebst deren Briefen. Mit dem Bildnis des Verfasser's und Familien von Richard Wagner's, List's und Sillow's. Druck und Verlag der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart. Ein Band 8°, VIII Seiten Titel und Inhalt, 408 Seiten und 5 Seiten Anhang. Preis gehftet 4,50 M.









Verfassungen.

Eine gut besuchte Versammlung für den fünften Reichstags-Bezirks tagte am Montag in der Tonhalle. Genosse Robert Schmidt referierte über das Thema „Verfassung und Arbeiterpolitik“.

Die Arbeiter-Bildungsschule hielt am 14. April in Stabernad's Lokal ihre ordentliche Generalversammlung ab, um den allgemeinen Jahresbericht und den Bericht über das letzte Quartal entgegen zu nehmen.

wurde, zu fesseln waren. Daran scheiterte die Schule, und immer mehr — meist für Arbeiter die wichtigsten — Unterrichtsfächer mühten aufgegeben werden.

Die Einscherer hielten am Montag im „Englischen Garten“ eine öffentliche Versammlung ab, in welcher der Lohnzins beraten wurde.

40 spezialisierte Positionen, die fast vollständig den in früheren Jahren üblichen Preisen entsprechen, die aber in letzter Zeit verhältnismäßig reduziert worden sind.

Eine öffentliche Männer-Versammlung für Nizdorf und Brigg tagte am 15. April in Gröppler's Salon. Zum ersten Punkt der Tagesordnung gab der Vorsitzende Bericht über die Arbeitsniederlegung bei dem Bauunternehmer Lagay in der Hasenhaide.

Hamburger Engros-Lager A. Jandorf & Co. C. Spittelmarkt 16-17. Berlin. SW. Bellealliancestr. 1-2. Mittwoch, Donnerstag, Freitag den 20. April, den 21. April, den 22. April. Blusen-Oberhemden, Damen-Unterröcke, Hauschürzen, Tüchel- und Kinderschürzen, Cigarren-Taschen, Noten-Mappen, Wecker-Uhren, Dreiteilige Spiegel, Sportwagen, Triumphstühle, Lasting-Morgenschuhe, Gartendecken, Küchenhandtücher, Lama-Staubtücher, Rolltücher, Hemdentuch, Plättdecken, Schlafdecken, Wachstuche, Steppdecken, Sophakissen und Kinderwagen-Decken, Sonnenschirme, Betten No. 8.

